

Olga Čepovecka (Klavier)

Werdegang

Olge Cepovecka wurde 1997 in Riga, Lettland geboren und studierte Klavier zunächst an der Riga Emils Darzins Musikschule für hochbegabte Kinder, danach an der MDW bei Vladimir Kharin und Kunstuniversität Graz bei Markus Schirmer. Seit September 2020 studiert sie an der Musikhochschule Luzern bei Konstantin Lifschitz.

Olga ist Gewinnerin mehrerer nationaler und internationaler Wettbewerbe in ganz Europa, sowie die Besitzerin vieler Sonder- und Publikumpreise. Mehrfach gewann sie auch den lettischen Nationalwettbewerb.

Die junge Pianistin wirkte bei verschiedenen Musikfestivals in Europa mit, darunter Académie de Musique de Lausanne im Jahr 2015, Sommer-Klavierakademie Disentis im Jahr 2019 und Pianale Akademie/Wettbewerb in Deutschland im Jahr 2021. Beim isaFestival in Reichenau wurde sie mit dem Hauptpreis als beste Pianistin des Festivals ausgezeichnet. Im Jahr 2020 nahm Olga im Rahmen des Styriarte-Festivals (Österreich) an zwei Projekten teil: "Corona-Meditation" (Online-Konzert mit 60 Pianisten weltweit) und "ZehnMal", mit zehn ersten Konzerten in Österreich nach dem ersten Lockdown.

Seit ihrem 9. Lebensjahr spielte Olga sowohl mit Sinfonieorchestern aller baltischen Länder, als auch den Grazer Philharmoniker und recreation - Großes Orchester Graz.

Sie besuchte Meisterkurse mit Paul Badura-Skoda, Bruno Canino, Vladimir Krainev, Dmitri Bashkirov, Oleg Maisenberg, Konstantin Scherbakov, Muza Rubackite und Sofia Gulyiak.

Während ihres Studiums in Österreich und in der Schweiz erhielt Olga Stipendien und andere Unterstützung von verschiedenen Organisationen, darunter von der Rudolf Heydner-Stiftung (2014), der Fürst Dietrichstein'sche Stiftung (2017-2023), dem Rotary Club Graz Süd (2018-20) und Rosa Steffen-Mörgeli-Stiftung (2021).

Neben zahlreichen Solo-Recitals in Österreich, Deutschland, Lettland, Litauen, Estland, der Schweiz und Italien organisiert Olga ab 2017 thematische Konzertzzyklen für Studierende und die österreichische Rotary Gemeinschaft. 2022 debütierte sie im Gläsernen Saal des Wiener Musikvereins und begann auch mit dem Schweizer Künstler Bernhard Moser an audiovisuellen Themenprojekten zusammenzuarbeiten.